

Aktion Kirche und Tiere - AKUT e. V.



7 Fakten und Argumente aus der Bibel

JESUS UND DIE TIERE I

*Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.«
Markus 11,13*

Steht nicht geschrieben: »Mein Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker«? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht. Markus 11,17

Das „Tierthema“ steht am Rande des Neuen Testaments. Sollte Jesus kein „Herz für Tiere“ gehabt haben? Das NT ist sehr viel kürzer als das AT und in viel kürzerer Zeit entstanden. Auch wurde es angesichts des Weltendes geschrieben, so dass auch andere „irdische“ Fragen scheinbar zweitrangig sind.

- ◆ Den Gedanken der Barmherzigkeit gegen Tiere finden wir dennoch: „Wer ist unter euch, dem sein Sohn oder sein Ochs in den Brunnen fällt und der ihn nicht alsbald herauszieht, auch am Sabbat?“ (Luk 14,5)

Das ist ein Stück allgemeiner jüdischer Tierfreundlichkeit, die zur bäuerlichen Selbstverständlichkeit gehört. Es gibt darüber hinaus außerbiblische Geschichten z.B. über ein geschlagenes Lasttier: „



Die Tempereinigung Abbey St. Gilles-du-Gard

Drei Mal wehe dem, über welchen es in seinem Schmerz schreit...“ oder den Bericht über eine obdachlose Katze, die sich an Jesus schmiegt. Vielleicht wäre die Geschichte Europas anders verlaufen, hätten wir ein Wort Jesu über die Tiere in unserem Kanon? Wichtig für uns ist, dass Jesus die Humanität über die Religion gestellt hat. Ganz massiv betrifft dies das Tieropfer: „Barmherzigkeit, nicht Opfer“, lautet seine Forderung (Mark 11,13). Diese grausige Praxis sollte den Mensch entsöhnen und die Propheten haben sie zutiefst abgelehnt.

Die Tempelreinigung ist in der Passionsgeschichte verwurzelt und kann durchaus als „Tierbefreiung“ interpretiert werden. Schon ein alter Exeget (Gustav Wohlenberg) schrieb: „...dass wenigstens die unschuldigen Tiere dabei geschont wurden.“

Eine „tierfreundliche“ Interpretation der Weihnachtsgeschichte legt sich nahe, auch wenn die Geburt im Stall den frühen christlichen Legenden zuzurechnen ist. „Ochs´ und Esel“ sind aus Jes. 1 in die Geschichte gekommen: die Tiere kennen Gott, das Gottesvolk aber nicht. Immerhin bedeutet die Geburt im Stall eine Inkarnation Jesu in die Schöpfung“ und Tiere sind mehr als eine sentimentale Kulisse.

Grundlage der Lehre Jesu ist die allumfassende Goldene Regel:
„Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest.“

„Die Goldene Regel gehört zu jenen moralischen Maximen, zu denen sich die meisten Menschen bekennen. Und wenn wir uns in die Lage von Schlacht- oder Versuchstieren versetzen und uns fragen, ob wir so behandelt werden möchten, dann ist die Antwort klar. Hier ist die Goldene Regel ein wirksames Mittel, um uns die moralische Situation der Tiere und unsere moralische Verpflichtung ihnen gegenüber zu veranschaulichen.“

Helmut Kaplan, Tierrechtler

Aktion Kirche und Tiere, AKUT e.V.

Wir haben uns die Aufgabe gestellt, Tieren als unseren Mitgeschöpfen in der Kirche und der Theologie Raum zu geben. Angesichts der Entwürdigung und völligen Unterwerfung der Tiere unter menschliche Interessen in der modernen Industriegesellschaft möchten wir das ethische Potenzial der Bibel und unseres Glaubens auch in dieser Frage lebendig halten. Weitere Informationen bei AKUT, Geschäftsführung:

Vivian Kate Wichmann Rahenstr. 23, 22179 Hamburg - Tel/ Fax: 040-642 63 61 – E-Mail: vivian.wichmann@freenet.de
www.aktion-kirche-und-tiere.de